

# Männer sehen sich am häufigsten in ihren Rechten als Vater beschnitten

**ZÜRICH.** In der Schweiz fühlen sich mehr Männer diskriminiert als Frauen. Das zeigt eine Umfrage von 20 Minuten.

Tausende Frauen und auch Männer demonstrierten im März für die Gleichstellung der Frau, für Lohngleichheit und eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Nun zeigt eine gewichtete 20-Minuten-Umfrage, dass die erstarkte Feminismus-Bewegung zumindest bei Frauen eine hohe Akzeptanz geniesst: Knapp zwei von drei Frauen und jeder vier-

te Mann finden sie wichtig. 43 Prozent der Frauen bezeichnen sich als Feministinnen. 28 Prozent der Schweizer nervt die Bewegung hingegen.

Eine klare Mehrheit von 83 Prozent ist der Meinung, dass Männer und Frauen in der Schweiz nicht gleichberechtigt sind. Dafür verantwortlich machen die Befragten am ehesten das politische System, etwa das Fehlen eines Vaterschaftsurlaubs, den Staat, unsere Biologie und die Unternehmen.

Was erstaunt: Während 40 Prozent der Frauen angeben, sich diskriminiert zu fühlen, sind es bei den Männern 50 Pro-

zent. Benachteiligt fühlen sich besonders Männer zwischen 35 und 49 Jahren. Laut Gleichstellungsexpertin Martha Weingartner reagieren Männer empfindlicher auf Benachteiligungen als Frauen (siehe Interview).

Von den Frauen, die sich benachteiligt fühlen, findet fast jede zweite, dass sie am ehesten bei den Löhnen diskriminiert werden. Männer, die sich diskriminiert fühlen, sehen sich am häufigsten in ihren Rechten als Vater beschnitten. 62 Prozent der Männer finden, die Gesellschaft stelle zu hohe Anforderungen an sie. **DÉSIRÉE POMPER**

## FÜHLEN SIE SICH IN DER SCHWEIZ DISKRIMINIERT?



## Die Umfrage

ZÜRICH. An der 20-Minuten-Umfrage zu Feminismus und Gleichberechtigung nahmen vom 4. bis 6. April 6889 Personen aus der Deutschschweiz teil: 4121 Männer und 2768 Frauen. Die Daten wurden von den Politologen

Lucas Leemann und Fabio Wasserfallen nach geografischen und soziodemografischen Variablen gewichtet, damit die Auswertung möglichst genau der Bevölkerungsstruktur der Schweiz entspricht. **DP**

## «Gut vernetzte Männer schaffen es, sich effektiv Gehör zu verschaffen»



**Frau Weingartner, 83 Prozent finden, dass Männer und Frauen nicht gleichberechtigt sind. Erstaunt Sie das?**

Nur auf den ersten Blick. Zwar hören wir oft, die Gleichstellung sei erreicht. Überlegt man sich aber konkrete Beispiele, kommen viele ins Grübeln.

**Zum Beispiel?**

Bei unserer Fachstelle melden sich viele Frauen, die im Job Schwierigkeiten bekommen, sobald sie schwanger sind

oder Kinder haben. Einige verlieren noch im Mutterschaftsurlaub ihren Job.

**Laut der Umfrage fühlen sich aber mehr Männer als Frauen diskriminiert. Warum?**

Männer reagieren offenbar empfindlicher auf Benachteiligungen als Frauen. Gut vernetzte Männer schaffen es mit effektvollen Aktionen, ihren Anliegen Gehör zu verschaffen. So haben Väter einst Bundesrätin Sommaruga tonnenweise Pflastersteine geschickt, um für das gemeinsame Sorgerecht zu kämpfen. Andere

sehen, dass Frauen öfter benachteiligt sind, und solidarisieren sich mit ihnen.

**Männer geben an, sich besonders bei ihren Rechten als Vater benachteiligt zu fühlen.**

Das ist eine schmerzhafteste Folge der traditionellen Arbeitsteilung. Wenn sich die Frau fast ausschliesslich um die Kinderbetreuung kümmert, ist es schwierig, nach der Scheidung eine andere Aufteilung zu realisieren. **DP**

**Martha Weingartner ist Projektleiterin bei der Fachstelle für Gleichstellung der Stadt Zürich.**

## Elefantendame Donna kommt in den Genuss eines royalen Mahls



DUNSTABLE. Diese Aufmerksamkeit scheint Elefantendame Donna zu geniessen. Queen Elizabeth II und

ihr Gatte Prinz Philip haben dem Tier beim Besuch des Elefanten-Zentrums im ZSL Whipsnade Zoo

im englischen Dunstable eine Banane geschenkt. Zudem schaute das royale Paar zu, wie das Ele-

fantenteam den grossen Tieren die Nägel feilte und ihnen den Mund reinigte. **20M/FOTO: GETTY**